
Persistenter Identifier: 1007873337_07

Titel: Neue Bilder-Galerie für junge Söhne und Töchter zur angenehmen und nützlichen Selbstbeschäftigung aus dem Reiche der Natur, Kunst, Sitten und des gemeinen Lebens - 7.1800

Ort: Bibliothek für Bildungsgeschichtliche Forschung des Deutschen Instituts für Internationale Pädagogische Forschung

Strukturtyp: PeriodicalVolume

PURL: http://goobiweb.bbf.dipf.de/viewer/image/1007873337_07/1/

oder schwer starb, wenn das Blut nicht gut floß, so galt dieses für ein böses Zeichen göttlicher Ungnade.

Aus dem Eingeweide des geschlachteten Thieres weißagte der Priester. Nachher wurde das Opferrthier auf dem Altare verbrannt: anfangs ganz, in späteren Zeiten aber nur einzelne der Gottheit geweihte Stücke, z. B. die Keulen nebst Fett und Eingeweiden.

Um die Flamme zu vermehren, ward Wein und Weihrauch ins Feuer geschüttet. Während des Verbrennens beteten die Priester und der Urheber des Opfers gemeinschaftlich, und legten ihre Hände dabei auf den Altar. Zuweilen ward auf musikalischen Werkzeugen dabei gespielt; auch wohl um den Altar getanzt, und Loblieder auf die Gottheit dabei gesungen.

Nach Endigung des Opfers bekam der Priester, und an einigen Orte auch die Könige oder andere obrigkeitliche Personen einen bestimmten Antheil von demselben, z. B. in Athen gehörte dem Priester die Haut und die Füße, und der zehnte Theil des Opfers den Prytanen; der größere Theil ward gemeinschaftlich verzehrt und die Menschen fühlten sich erhabener durch den Gedanken, ihr Mahl mit der Gottheit getheilt zu haben.
